

# **BBE-Themenfelder im Jahr 2017: Schwerpunkte, Leitlinien, Impulse und VertreterInnen**

**Bericht**

**zur Vorlage für die BBE-Mitgliederversammlung 2017**

**Berlin, 24. November 2017**

## BBE-Themenfelder im Jahr 2017

### Inhalt:

<b>I. Themenfelder der Arbeitsgruppen .....</b>	<b>3</b>
AG Demografischer Wandel und Engagementförderung im lokalen Raum.....	3
AG Freiwilligendienste .....	5
AG Migration, Teilhabe, Vielfalt.....	7
AG Bildung und Engagement .....	9
AG Engagement und soziale Gerechtigkeit .....	11
AG Zivilgesellschaftsforschung .....	12
AG Internationales und Europa .....	13
<b>II. AG-übergreifende Themenfelder.....</b>	<b>15</b>
Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement .....	15
Engagement von und für geflüchtete Menschen .....	16
Arbeit, Unternehmen und Engagement .....	18
Engagement und Partizipation .....	20
Kommunikation.....	21
UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung .....	22
Beauftragter des SprecherInnenrates für europäische Angelegenheiten .....	23
<b>Impressum.....</b>	<b>22</b>

# I. Themenfelder der Arbeitsgruppen

## AG Demografischer Wandel und Engagementförderung im lokalen Raum

### Agenda

#### Ziele

1. Identifikation relevanter fördernder und hindernder Faktoren hinsichtlich der Lebendigkeit, Vielfalt, Inklusivität und Wirksamkeit einer aktiven Bürgerschaft insbesondere auf kommunaler Ebene.
2. Identifikation der hierfür (potenziell) verantwortlichen und wirkmächtigen Akteure und ihrer strategischen wie praktischen Handlungsoptionen.
3. Identifikation, Erarbeitung und Empfehlung förderlicher Handlungsoptionen, -strategien und -maßnahmen auf kommunaler Ebene.

#### Leitfragen der AG

1. Wie (unterschiedlich) gestaltet sich bürgerschaftliches Engagement im lokalen Raum?
2. Welche Faktoren, Umstände und Beiträge wirken auf das lokale Engagement?
3. Wie können lokale Engagementstrukturen ermöglicht, gefestigt, gestärkt werden?
4. Wie können durch eine trisektorale Zusammenarbeit Quartiere gestaltet werden?

#### Leitthemen

- (Entwicklungs-)Perspektiven und Potenziale des lokalen Engagements
- Möglichkeiten des Gestaltens unter Beachtung von Stabilität und Wandel örtlicher Gegebenheiten
- Betrachtung von Strukturen und Maßgaben zur gelingenden Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im lokalen Raum
- Gestaltung des Bürgerschaftlichen Engagements im lokalen Raum – in Kooperation mit anderen
- Aufdeckung von Konkurrenzstrukturen, bspw. zwischen kommunaler Verantwortlichkeit und bürgerschaftlichen Initiativen, Doppelung von Engagementangeboten vor Ort, Konkurrenz zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, Dienstleistern und Ehrenamt
- Beachtung regionaler Unterschiede, insbesondere mit Fokus auf ländliche Räume
- Instrumentalisierung des Engagements
- Engagementfelder
- Generationsübergreifendes Engagement
- Pflegestärkungsgesetz II + III, niedrighschwellige Betreuungs- u. Entlastungsangebote
- Perspektivenwechsel: Von „Deutschland wird schmaler, älter und bunter“ zu „Deutschland wird größer, jünger und noch viel bunter“
- Engagement von und für geflüchtete Menschen
- Unterschiedliche Institutionalisierungen lokalen Engagements, bspw. informelle und organi-

sierte Nachbarschaftshilfen, Projektinitiativen, Selbsthilfe und Selbsthilfegruppen, Selbstorganisation, Genossenschaften, kommunale Strukturen

- Engagement für alle Lebensalter, Herkünfte, Lebenssituationen

### Themenfelder 2017

Ausgehend von dem erarbeiteten Themenspektrum werden die AG-Mitglieder Themenvorschläge auf TIXXT unterbreiten und abstimmen, die sich an den aktuellen Diskussions- und Handlungsbedarfen ausrichten. Die Themenvorschläge werden auf einen konkreten Untersuchungsgegenstand bezogen und stammen überwiegend aus folgendem Themenspektrum:

- Notwendigkeit und Chancen selbstorganisierter Solidarität in einer sich wandelnden Gesellschaft
- Seniorengenossenschaften und die Genossenschaftsidee in der Kommune: Mögliche Rollen, Chancen und Grenzen
- Rolle der kommunalen Förderung
- Abhängigkeit von Projektfinanzierungen und damit verbundener hauptamtlicher Anstellungen
- Integration geflüchteter Menschen
- Qualifizierung Geflüchteter und ihre Einbeziehung in den Engagementbereich
- Hintergründe und Erfahrungsbericht digitaler Nachbarschaftshilfe
- Erste empirische Befunde zur Haltung von Geldzahlungen im Ehrenamt aus Sicht von Ehrenamtlichen und Einsatzleitungen in der Organisierten Nachbarschaftshilfe

### Ausblick 2018

- Arbeitsweise: Output-Orientierung; Innerhalb der AG können Themenpatenschaften oder Arbeitsgruppenpatenschaften übernommen werden
- Geplant ist eine verbindliche Nutzung von tixxt, um zwischen den Sitzungen zusammen zu kommen und spezifische Thesen zu bearbeiten

### AG-SprecherInnen-Team

**AG-Sprecher:** Christoph Zeckra, Generali Deutschland AG

**Stellv. AG-Sprecherin:** Dr. Julia Schlicht, IfaS Institut für angewandte Sozialwissenschaften

## AG Freiwilligendienste

### Agenda

#### Ziele

- Weiterentwicklung und Sicherstellung der Freiwilligendienste mit dem Anspruch einer besonderen Form des bürgerschaftlichen Engagements als Bildungs- und Orientierungszeit
- Voraussetzung ist, dass die Gewinnung, Beratung und Begleitung der Freiwilligen wie auch die Ehemaligenarbeit durch Träger/Zentralstellen und Einsatzstellen vergleichbaren, guten Standards folgen und sie dafür auch entsprechend finanziell ausgestattet werden
- Die finanzielle Förderung vor allem der Jugendfreiwilligendienste verbessert und die Teilnahme / Inklusion aller Jugendlichen / (jungen) Erwachsenen ermöglicht wird
- Zur Erreichung dieses Ziels findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Trägern und Zentralstellen, mit den Zuständigen der Ministerien, Mitgliedern des Bundestags, VertreterInnen des DGB, der Wissenschaft u.a. statt

#### Leitfragen/Leitthemen

- Welche Standards sind erforderlich, damit Freiwilligendienste als besondere Form des bürgerschaftlichen Engagements und als Bildungs- und Orientierungszeit umgesetzt werden können?
  - Sicherstellung der Arbeitsmarktneutralität der Tätigkeiten in den Einsatzstellen durch Träger/Zentralstellen und Bundesministerien
  - Durchführung der politischen Bildung im Kontext der von den Freiwilligen mitgestalteten Seminare und mit Bezug auf die Tätigkeitsbereiche
  - Nachhaltige Wirkung des FWD bei den Freiwilligen, die Einsicht und Haltung, dass die demokratische Gesellschaft die Teilhabe und Mitgestaltung seiner BürgerInnen braucht
- Welche Rolle das Trägerprinzip der Jugendfreiwilligendienste dafür spielt ist unstrittig, wie aber kann es auch für den Bundesfreiwilligendienst Gültigkeit erlangen?
  - Strukturen der Freiwilligendienste im Vergleich
  - Nutzen und Kosten des Zentralstellenprinzips/des Trägerprinzips
  - Beurteilung der Sonderrolle der BAFzA-Zentralstelle
- Welche gesetzlichen Änderungen oder Verordnungen sind dafür erforderlich?
- Anpassung der finanziellen Ausstattung der Jugendfreiwilligendienste an die des Bundesfreiwilligendienstes
- Inklusion bei den FWD – ‚Alle sollen das Recht haben, einen FWD zu machen‘ – kann nur realisiert werden
  - wenn ergänzende Mittel bereitgestellt werden bzw. die Mittel des Sonderprogramms BFDmF für das Gesamtsystem der FWD erhalten bleiben und
  - die Förderung entsprechend der individuellen Bedarfe für eine weitgehend autonome Durchführung des FWD erfolgt
- Wie können die weiter wachsenden bürokratischen und die nach wie vor bestehenden (umsatz-) steuerlichen Erschwernisse bei den Trägern und Einsatzstellen abgebaut werden?

- Welche Seminar- und Begleitstrukturen der Freiwilligendienste für U 27 sollen bei den Freiwilligen Ü 27 angewendet werden
  - wo soll es Sonderstrukturen geben?
  - Konzepte und Gestaltungsformen der Seminare und Begleitung der Ü 27 - Teilnehmenden, damit diese den BFD als Gewinn im Kontext eines lebenslangen Lernens erfahren und nicht als Maßnahme der Arbeitsverwaltung
- Weiterentwicklung der Internationalen Freiwilligendienste und der Incoming- und Outgoing Programme
- Zukünftige Rolle der Projekte in den FWD wie FSJ-digital, FSJ-Auszeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung etc.
  - Worin unterscheiden sie sich von den anderen FWD-Formen/ Bereichen (außer den speziellen Fördermitteln)?
  - Inwieweit können sie ergänzende Bausteine der ‚normalen‘ FWD sein?
  - Sind diese Sonderformen leichter für verbandliche oder politische Zwecke zu funktionalisieren?
- Freiwilligendienste mit Flüchtlingsbezug
  - Weiterhin Bedarf von gesonderter Förderung und Unterstützung
  - Verstärkte Einbeziehung der Geflüchteten in die ‚regulären‘ FWD

#### Themenfelder 2017

- Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen – Besondere Förderung und Unterstützung hinsichtlich der individuellen Bedarfe und der Begleitung durch Träger und Einsatzstellen
- Diskussion des Selbstverständnispapiers und der damit verknüpften Forderung zur Weiterentwicklung der FWD (an Stelle besonderer Wahlprüfsteine) mit den Obleuten des BT-UA „Bürgerschaftliches Engagement
- Mindeststandards zur Arbeitsmarktneutralität bei Trägern
- Diskussion mit Roland Roth zur Frage, inwieweit Freiwilligendienste eine besondere Form des BE sind
- Weiterentwicklung der Europäischen Freiwilligendienste bzw. des Europäischen -Solidaritäts - Corps (ESC)
- FSJ plus - Erfahrungen und Konsequenzen aus dem Projekt des DW Württemberg“

#### Ausblick 2018

- Fortsetzung / Wiederaufnahme der gemeinsamen Gespräche mit den OB-Leuten des (U-?) Ausschusses Bürgerschaftliches Engagement über die politischen Vorhaben in der neuen Legislaturperiode 2017 - 2021 zur Weiterentwicklung der FWD (Maisitzung)
- Partizipation inkl. Vertretungsmöglichkeiten der Freiwilligendienstleistenden, alle Programme betreffend
- Rolle von FWD für die europäische Integration sowie Beitrag zur Erreichung der UN - Ziele 2030 (SDG)

#### AG-SprecherInnen-Team

**AG-Sprecherin:** Dr. Christa Perabo, LandesEhrenamtsagentur Hessen (Ehrenamt)

**Stellv. AG-Sprecher:** Rainer Hub, Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband

## AG Migration, Teilhabe, Vielfalt

### Agenda

#### Leitfragen

1. Wie können traditionelle Engagementstrukturen sensibilisiert, befähigt und unterstützt werden (interkulturelle Öffnung), um barrierefrei eine selbstbestimmte Teilhabe aller am Engagement zu gewährleisten? - Vielfalt bewirkt Veränderung -
2. Wie muss die Koordination des Engagements methodisch und organisatorisch gestaltet sein, damit das Engagement für & mit Geflüchteten befördert und gestärkt werden kann? Wie kann dabei die sektorübergreifende Zusammenarbeit gestärkt werden?
3. Wie kann die Beteiligung & Strukturentwicklung von Migrantenorganisationen weiter gestärkt werden?

#### Leitthemen

- Kooperation von Haupt- und Ehrenamt
- Rolle von Migrantenorganisationen
- Unternehmensengagement
- Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug (Schnittstelle zur AG Freiwilligendienste)
- Patenschaften, Mentoring, Lotsentätigkeiten – auch unter dem Aspekt der Qualifizierung und Weiterbildung (Schnittstelle zur AG Bildung)
- Teilhabe- und Engagementmöglichkeiten von Geflüchteten
- Rechtliche Grundlagen für besonders schutzbedürftige Personen
- Behinderungen / Beeinträchtigungen
- Migration als Selbstverständlichkeit; „Vielfalt von Engagement“ anstatt „Engagement von Migrant\_innen bzw. Menschen mit Migrationshintergrund“
- Freiwilligenmanagement in Migrantenorganisationen (MOs)
- Modernisierung und Weiterentwicklung von MOs, Generationenwechsel
- Kulturarbeit, kulturelle Bildung
- Sport im Flüchtlingsbereich
- Engagement in Nachbarschaftshilfen/ sorgenden Gemeinschaften von Migrant\_innen und Nicht-Migrant\_innen
- Entwicklungspolitisches Engagement und Flucht, Evaluation weltweit
- Bürgerschaftliches Engagement, Migration, Religion; Interreligiöses Engagement
- Aufbau eines Bundeselternnetzwerks Bildung und Teilhabe bbt (INBAS-Sozialforschung in Kooperation mit dem BBE, BVRE und Föted)
- Formales/ informelles Engagement von Menschen mit/ ohne Migrationshintergrund
- Engagement von MO im ländlichen Raum (Projekt DifU Vielfalt in Stadt und Land)
- Strukturförderung und Qualifizierung von MO (Verweis auf BAMF)
- Neue Deutsche Organisationen (<http://neue-deutsche-organisationen.de/de/>)
- Willkommens- und Anerkennungskultur
- Interkulturelle Öffnung traditioneller Engagementbereiche/ engagementfördernder

Infrastrukturen

- Menschenrechte, Rassismus, diskriminierungsfreies Engagement
- Migration und Alter

### Themenfelder 2017

- Engagement und Kultur (Februar)
- Wirkungsanalyse zum Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“ des BMFSFJ (Mai)
- Engagement für und mit Geflüchteten im ländlichen Raum (gemeinsam mit AG „Demografischer Wandel und Engagementförderung im lokalen Raum“ und Themenpaten „Engagement von und für geflüchtete Menschen“) (Oktober)
- Erstellung eines Arbeitspapiers zu den Themenschwerpunkten der AG (Dezember)

### Ausblick 2018

- Engagementförderung für MigrantInnen und MOs durch Freiwilligenagenturen
- Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)
- Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung von MOs im BBE
- Gender, Migration und Engagement Fortführung der Tagungsreihe „BBE-MO-Tagungen“ in Kooperation mit dem BAMF
- BFD mit Fluchtbezug

### AG-SprecherInnen-Team

**AG-Sprecherin:** Susanne Huth, INBAS-Sozialforschung GmbH

**Stellv. AG-Sprecher:** Dr. Mehmet Alpbek, FÖTED-Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland

**Stellv. AG-Sprecherin:** Prof. Dr. Siglinde Naumann, Hochschule Rhein Main – FB Sozialwesen



## AG Bildung und Engagement

### Agenda

#### Leitfragen

- Welche Qualifikationen und Kompetenzen benötigen bürgerschaftlich Engagierte und wie lässt sich deren Erwerb fördern?
- Wie können die im und für das Engagement erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen so dokumentiert werden, dass sie sichtbar werden und ggf. Anschlüsse an das Bildungssystem bzw. den Arbeitsmarkt ermöglichen?
- Auf welchen Wegen bzw. mit welchen Ansätzen lässt sich Engagementlernen in den Curricula von Bildungsinstitutionen verankern und die Kooperation zwischen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Bildungsinstitutionen verbessern?

#### Leitthemen

- Kompetenzerwerb im Engagement
- Kompetenznachweise für Engagierte
- (Persönliches) Wissensmanagement, E-Learning und Open Educational Resources im Engagement
- (Innovative) Formate von Qualifizierungs-/ Fortbildungsangeboten für Engagierte
- Zivilgesellschaftliche Organisationen als Bildungsträger
- Intersektorale Kooperation und lokale Bildungslandschaften
- Engagement in und für Bildungsinstitutionen
- Engagementlernen / Civic Education / Service Learning

#### Ziele

In der aktuellen Wahlperiode sollen diese Themen unter Berücksichtigung folgender Ziele bearbeitet werden:

1. Rolle der AG als Ort fachlichen Austausches sowie Nutzen für Mitgliedsorganisationen erhöhen
2. Ausgewogenheit in der Bearbeitung der Pole „Qualifizierung“ und „Engagementlernen“ sicherstellen
3. Rückkoppelung der Agenda der AG an gesellschaftliche Herausforderungen
  - a) Integration/Flüchtlinge
  - b) Menschenrechte
  - c) Demografie (alternde Gesellschaft, Migration etc.)
4. Trisectoralität in der Arbeit der AG stärken

### Themenfelder 2017

- Qualifikations- und Fortbildungsbedarfe für Hauptamtliche

## Ausblick 2018

In 2018 sind neue Formate geplant, z.B. Blogparaden, Podiumsdiskussionen, Workshops, die auf den Ergebnissen der Sitzungen 2016/2017 aufbauen und deren Impulse umsetzen bzw. weiterführen

- neue Schwerpunktthemen: Hochschule und Engagement , Kompetenzerwerb im Engagement
- Fortführung der Tagungsreihe Kita
- Verbreitung der Papiere „Schule der Bürgergesellschaft“ und „Kita“ sowie Diskussion mit (regionalen) Stakeholdern
- Weiterentwicklung des Diskussionspapiers Kita zu einem Impulspapier des BBE
- Initiierung und Vorbereitung eines Positionspapiers zu Hochschule und Engagement
- Vorhaben, für Mitgliedsorganisationen des BBE eine Umsetzungsempfehlung für interne Bildungsberichte zu formulieren
- Integration der non-formalen Bildung in den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)
- Sektorübergreifende Gespräche zu Wegen des Nachweises von im Engagement erworbenen Kompetenzen

## AG-SprecherInnen-Team

**AG-Sprecher:** Mario Heller, Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Generalsekretariat

**Stellv. AG-Sprecher:** Johannes Domnick, Stiftung Bildung

## AG Engagement und soziale Gerechtigkeit

### Agenda

#### Leitfragen

- Inwieweit behindert Armut Menschen daran, sich freiwillig zu engagieren?
- Auf welche Weise kann Engagement die negativen Folgen von Armut lindern?

#### Leitthemen

- Systematische Auswertung der Armuts- / Reichtumsforschung
- Aufsuchende Formate
- „Engagementferne“ Gruppen → Dialog
- Soziale Ungleichheit (Dimensionen) und verschiedene Formen der Armut
- Grundeinkommen
- Soziale Grundrechte
- Monetarisierung, Mindestlohn, Erwerbsarbeit + Engagement
- Rolle der freien Wohlfahrtspflege
- Engagement + Soziale Gerechtigkeit im Zusammenhang mit Teilhabe → Zugangsoffenheit / Behinderungen → Infrastrukturentwicklung
- Module / Werkzeuge für engagementferne Gruppen
- Der zweite Engagementbericht der Bundesregierung und die Relevanz für die eigene Agenda
- Das Engagement von Menschen in prekären Lebenslagen

### Themenfelder 2017

- Soziale Ungleichheit als Thema der Engagement- und Demokratiepoltik
- Armut- und Reichtumberichterstattung in Deutschland: Erkenntnisse über das Engagement von und für Armutsbetroffene
- „Entbehrliche der Bürgergesellschaft“ (Johanna Klatt): Armutsgruppen und Viertelgestalter – wie kann die Zielgruppe in der Datenerhebung und Forschung besser erfasst werden?
- Engagement-Entwicklung im lokalen Sozialraum; Erfahrungen von Mittlerorganisationen wie: MGH, FWA/ FWZ, Stadtteilzentren.

### Ausblick 2018

- Engagement von Beziehern hoher Einkommen und Hochvermögenden
- Unternehmensengagement am Beispiel des Sport-Sponsoring
- Monetarisierung am Beispiel des pflege flankierenden Engagements (§ 45 a, § 45 c SGB XI)

### AG-SprecherInnen-Team

**AG-Sprecher:** Tobias Baur, Landesnetzwerk Bürgerengagement "aktiv in Berlin"

**Stellv. AG-Sprecher:** Gerd Schulze, Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V.

**Stellv. AG-Sprecherin:** NN

## AG Zivilgesellschaftsforschung

### Agenda

#### Ziele

- Inhaltliche Befassung mit aktuellen Themen der Zivilgesellschaftsforschung
- „Think Tank-Funktion“ im BBE
- Diskurs über zentrale politische Debatten/ Entwicklungen/ Ereignisse (Engagementbericht, Freiwilligensurvey) → Schnittstellen
- Brückenschlag zur engagementpolitischen und forschungspolitischen Debatte
- Gegenseitige Befruchtung von Theorie und Praxis
- Wissenschaftlicher Diskurs/ keine Konsultation der Wissenschaft für die Praxis, aber Mehrwert

#### Leitfragen

1. Welche praxisrelevanten Fragestellungen können (noch) nicht von der Forschung beantwortet werden/ was wird bearbeitet?
2. Welche Zukunftsthemen der Zivilgesellschaftsforschung gibt es?
3. Welche Erkenntnisse liefern aktuelle Publikationen zu den Fragestellungen/Einzelthemen der AG?

#### Leitthemen

- Subsidiarität/ Infrastruktur (Spannungslinien)
- Engagement und Partizipation
- Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- Neue Zielgruppen, engagementferne Zielgruppen
- Social Impact, Wirkungsorientierung

### Themenfelder 2017

- Der zweite Engagementbericht der Bundesregierung
- Religion und bürgerschaftliches Engagement
- Ausblick 2018
- Zivilgesellschaft und Digitalisierung
- Wirkungsforschung und Zivilgesellschaft

### Ausblick 2018

- Berichterstattung in Forschung und Politik: Ergebnisse des Zweiten Engagementberichts; Dauerberichterstattung Zivilgesellschaft
- Religion und Zivilgesellschaft
- Wirkungsforschung/ -messung, Social Impact

### AG-SprecherInnen-Team

**AG-Sprecher:** Dr. Holger Krimmer, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

**Stellv. AG-Sprecher:** Prof. em. Dr. Adalbert Evers, CSI, Universität Heidelberg

**Stellv. AG-Sprecherin:** Dr. Heike Walk, FU Berlin, Forschungszentrum für Umweltpolitik

## AG Internationales und Europa

### Agenda

#### Ziel

Schwerpunktlegung auf das Thema »Internationales Engagement« und Vertretung des Themas im BBE durch die AG, insbesondere durch die Mitwirkung des AG-SprecherInnenteams im BBE. Bei der Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenfeldern des zivilgesellschaftlichen Engagements werden internationale als auch europäische Dimensionen kritisch aus unterschiedlichen Perspektiven vor dem Hintergrund globaler Gerechtigkeit betrachtet.

#### Leitfragen

- Wie beeinflussen internationale politische Rahmenbedingungen zivilgesellschaftliches Engagement aktuell und in Zukunft? Wie sehr orientieren sie sich tatsächlich an der Globalen Gerechtigkeit?
- Wie gestaltet sich in Zukunft bürgerschaftliches Engagement im Kontext der *SDG*? Inwieweit hat sich im Rahmen der *SDG* das Verständnis etabliert, dass sowohl der Globale Süden als auch der Globale Norden Entwicklungsregionen sind?
- Wie gestaltet sich angesichts politischer und sozialer Veränderungsprozesse die zukünftige Entwicklungszusammenarbeit?
- Inwieweit berücksichtigen internationale Handelsabkommen wie z.B. *Compact with Africa*, *Marshallplan mit Afrika* und die *EPA* das Paradigma der Globalen Gerechtigkeit und der *SDG*?
- Welche Bedeutung haben Friedensdienst und Anti-Kriegsengagement in Zukunft in der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit?
- Welche Rolle spielt Zivilgesellschaft in aktuellen und zukünftigen Transformationsprozessen?
- Wie wirkt sich das Erstarken rechtspopulistischer Parteien und rechtsextremer Bewegungen in Europa auf das zivilgesellschaftliche Engagement aus?
- Welche globalen gesellschaftspolitischen Transformationsprozesse beeinflussen in Zukunft das bürgerschaftliche Engagement?

### Themenfelder 2016-2017

- Selbstverständnis der Arbeitsgruppe: Diskursgruppe (nicht politische Gruppe)
- Entstehung, Wirkung und Lösungen von Konflikten auf politischer, internationaler Ebene
- Die Rolle der Zivilgesellschaft in Konflikten und für die Konfliktlösung
- Die Rolle und Aufgaben der Bundeswehr in Konflikten
- Globale Transformationsprozesse in Afrika und Europa
- »Die *SDGs* als Herausforderung in Deutschland, in der Welt und die Rolle zivilgesellschaftlichen Engagements«
- Europäische Zivilgesellschaft und Beteiligungsformen

- Symposium zur internationalen Fluchtbewegungen
- Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit
- Internationale Gesundheitsförderung und Global Health in Deutschland, in der Welt und die Rolle zivilgesellschaftlichen Engagements (wurde mangels Beteiligung abgesagt)

#### **Ausblick 2018**

- Stärkere inhaltliche Verankerung der AG in das BBE
- Planung von 2 AG-Meetings im 1. – 3. Quartal und + eines Symposiums im letzten Quartal 2018 für die Konsultation der Mitglieder zur inhaltlichen Ausrichtung des AG-Symposiums
- Planung und Umsetzung einer engeren Zusammenarbeit mit anderen AG
- Diskussion und Austausch zu neuen AG-Meeting-Formaten wie z.B. Fieldtrips

#### **AG-SprecherInnen-Team**

**AG-Sprecher:** *Abdou Rahime Diallo*, VENROB e.V.

**Stellv. AG-Sprecherin:** *Dr. Jeannette Spenlen*, Engagement Global gGmbH

**Stellv. AG-Sprecher:** *Dr. Eugen Baldas*, IAVE (International Association for Volunteer Effort)

## II. AG-übergreifende Themenfelder

### Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement

#### BBE-ThemenpatInnen

##### **Ute Bertel**

Landeshauptstadt München,  
Gesamtstädtische Koordination zur Förderung Bürgerschaftlichen Engagements

##### **Manfred Spangenberg**

Ehem. Mitglied des BBE-SprecherInnenrates sowie ehem. Sprecher der AG Rahmenbedingungen

#### Impulse

- Verabschiedung und Umsetzung des BBE-Papiers „Förderliche Rahmenbedingungen“: Das Arbeitspapier wurde zwischenzeitlich veröffentlicht und steht zur Diskussion.
- Einrichtung einer Engagementverträglichkeitsprüfung vor Verabschiedung von Bundesgesetzen (analog Kulturverträglichkeitsprüfung)
- Arbeitsrechtliche Freistellungsregelung für die Wahrnehmung von Informations- und/ oder Schulungsmaßnahmen, um Aufgaben im Bereich des Engagements übernehmen zu können
- Befreiung von GEMA-Gebühren für gemeinnützige Vereine
- Eintreten für eine feste Vereinbarung über förderliche Rahmenbedingungen zu bürgerschaftlichem Engagement
- Legaldefinition Bürgerschaftliches Engagement
- Zuwendungs- und Gemeinnützigkeitsrecht
- Entbürokratisierung im Bereich der Förderung
- Die einzelnen BBE-Arbeitsgruppen geben Anhaltspunkte hinsichtlich der Bedarfe bei der Stärkung und Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen aus ihrer jeweiligen Sicht: Identifizierung und Impulssetzung hinsichtlich ausgewählter Kernthemen

#### Ausblick der Themenpatin/ des Themenpaten:

Ute Bertel:

- Kommunale Ebene; Fragen zu Angeboten der Unterstützung, förderlicher Strukturen bei den Kommunalverwaltungen und Anerkennung auf lokaler Ebene, Förderung der Infrastruktur
- Kontakt zum Deutschen Städtetag intensivieren.
- Auswirkungen der Europäischen Datenschutzgrundverordnung auf Vereine
- Beauftragte in Vereine – welche gesetzlichen Forderungen bestehen? Wie können sie sinnvoll in Vereinen umgesetzt werden?
- Neue Engagementformen, z. B. Spontanengagement und kurzfristiges Engagement – Wie passt dies zum bestehenden Verständnis von BE?  
- Was ist dafür hilfreich?
- Bürgerhaushalt

Manfred Spangenberg:

- Perspektive auf Themen der früheren Arbeitsgruppe „Rahmenbedingungen“, die noch nicht abschließend bearbeitet wurden (z.B. BBE-Papier zu förderlichen Rahmenbedingungen)
- Ziel: Konkrete Ergebnisse, Lobbyarbeit

## Engagement von und für geflüchtete Menschen

### BBE-ThemenpatInnen

#### Matthias Betz

Deutsches Rotes Kreuz, DRK-Generalsekretariat, Leiter Bereich Wohlfahrtspflege und Soziales Engagement

#### Christoph Zeckra

Generali Deutschland AG, Director Public Affairs and Community Engagement

Christoph Zeckra:

- Nachhaltige Integration geflüchteter Menschen als sozialraumorientierte, intersektorale Integrationsarbeit in die Sozialsysteme
- Von der ad hoc – Hilfe zur systematischen, gesteuerten Gestaltungsarbeit
- Partizipation und Kooperation zwischen den Akteursgruppen als Erfolgsbedingung - Kooperationen dürfen nicht dem Zufall überlassen werden
- Synchronisation, Verzahnung bestehender Puzzleteile und wirkungsorientiertes Bridging der Parallelanstrengungen zahlreicher Akteure
- Agendasetting, Sichtbarmachung und Werbung für die intersektorale Umsetzung
- Stärkung der Rolle von Unternehmen bei der beruflichen Integration Geflüchteter - Unterstützung bei der Entwicklung eines gemeinsamen Fahrplanes der Kompetenzentwicklung geflüchteter Menschen
- Verständnis als lernende Organisation
- Von der Orientierungslosigkeit Geflüchteter zu motivierender Integrationsperspektive

Matthias Betz:

- Grundvoraussetzung für gelingendes Engagement: Ehrenamtskoordination
- Im Kontext von „Ungebundenen HelferInnen“/ „SpontanhelferInnen“ und der Beziehung von Haupt- und Ehrenamt
- Verstetigung von Strukturen
- Bürokratieabbau
- Freiwilligendienste für Geflüchtete

#### Impulse

- Die "Schnittstelle" zwischen den handelnden Akteuren bei den gemeinsamen Integrationsanstrengungen und der Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements nicht als sich "schneidende" Schnittstelle, sondern als "verknüpfende Nahtstelle" verstehen.
- Integrationsprozess als ein Prozess, in dem sich alle handelnden Akteure inkl. der Unternehmen und den "neuen NachbarInnen" verändern und bereichert werden (Enrichment und Enlargement)
- Etablierung von geeigneten Orten für den Dialog zwischen den Akteuren und den Geflüchteten und zur Förderung der Partizipation der Betroffenen



### **Umsetzungen in den ersten Monaten der Themenpatenschaft**

- Durchführungen von 2 Barcamps "Integration und Engagement" im Ruhrgebiet gemeinsam mit VertreterInnen der aufnehmenden Städte, lokaler Initiativen, Jobcenter, Arbeitsagenturen, Jugendämtern, bürgerschaftlich Engagierten, Sozialunternehmern, KirchenvertreterInnen und geflüchteten Menschen. TeilnehmerInnen: 120 und 130. Ergebnis: Austausch über den lfd. Integrationsprozess, SWOT-Analysen, Vereinbarungen zur besseren Kooperation zwischen den AkteurInnen.
- Mitorganisation eines viertägigen "Boatcamps" mit 450 TeilnehmerInnen (überwiegend NGO, aber auch VertreterInnen städtischer Institutionen und Unternehmen) zur Verbesserung der Integration geflüchteter Menschen in Italien
- Gemeinsame Sitzung der AG des BBE "Demografischer Wandel und Engagementförderung im lokalen Raum" und "Migration, Teilhabe, Vielfalt" im Oktober im "Social Impact Lab" in Frankfurt
- Mitwirkung an dem Aufbau eines "Zentrums für Respekt und Vielfalt" in Essen
- Unterstützung der Stiftung Bürgermut bei der Programmumsetzung "PatInnenschaften für Geflüchtete" mit Schwerpunkt in den neuen Bundesländern
- Vorträge und Mitwirkung an Diskussionsveranstaltungen zu "Integration und Engagement" u.a. auf der Didacta-Messe in Stuttgart
- Stärkung der Aktivitäten des Deutschen Demografie Netzwerkes ddn in dem Feld "Integration und Engagement" u. a. durch Entwicklung eines Impulspapieres und durch aktives thematisches Einbringen in die Vorstandsarbeit
- Etablierung eines Social Impact Labs for Refugee Start-Ups in München: Förderung von jährlich 300 Geflüchteten bei ihrer Integration in die Arbeitswelt durch systematische Unterstützung bei Unternehmensgründungen. Konzentration auf potenzial- und talentorientierte Förderung Geflüchteter und besondere Berücksichtigung ihrer non-formalen Kompetenzen (in Ergänzung zur Ausrichtung der Arbeit der Jobcenter). Ziel: 30 Unternehmensgründungen/Jahr. Zeitgleicher Start in Paris, geplanter Start in Italien: November 2017

### **Ausblick**

- Kontinuierliche Weiterarbeit an den beschriebenen Aktivitäten mit besonderem Fokus auf Nahtstelle von Unternehmen, Zivilgesellschaft, Politik, staatlicher Verwaltung (Collective Impact).
- Durchführung von Folge-Barcamps zur Ergebnissicherung
- Erneuter Versuch zur Schaffung eines Forums Integration & Engagement (In 2016/ 2017 zahlreiche Gespräche mit Bk, BMFSFJ, Staatskanzlei Sachsen, Phineo, Verband der Chemischen Industrie VCI etc.)

## Arbeit, Unternehmen und Engagement

### BBE-ThemenpatInnen

#### **Dr. Susanne Lang**

CCCD – Centrum für Corporate Citizenship Deutschland GmbH, Geschäftsführende Gesellschafterin

#### **Dieter Schöffmann**

VIS a VIS: Beratung, Konzepte und Projekte für wirksame Maßnahmen in der Gesellschaft und für Bürgerengagement, Inhaber

### Impulse

Dr. Susanne Lang:

- Verankerung von Unternehmen und des Unternehmensengagements in der Engagementlandschaft Deutschland als selbstverständlichen Bestandteil
- Besondere Schwerpunktsetzungen auf Corporate Volunteering und sektorenübergreifende Partnerschaften zwischen Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und/ oder öffentlichen Institutionen.
- Anregungen zur strategischen Selbstreflexion zivilgesellschaftlicher Akteure, welchen Mehrwert die Zusammenarbeit mit Unternehmen bringen kann und soll
- Anregungen zu mehr Kreativität und Experimentierbereitschaft im Umgang mit Unternehmen als Engagementpartnern.
- Identifikation von Gelingensbedingungen, Hindernissen und Herausforderungen für kooperationsfördernde Rahmenbedingungen im Sinne des Unternehmensengagements und sektorenübergreifender Partnerschaften sowie Entwicklung von Handlungsempfehlungen an die Politik und beteiligten AkteurInnen darüber, wie die Engagement- und Kooperationskultur verbessert werden kann
- Politische Reflektion von Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Zivilgesellschaftsforschung mit Bezug auf Unternehmensengagement und Identifikation von weiterführenden Forschungsfragen

Dieter Schöffmann:

- Die Unternehmensperspektive im BBE stärken und auf der Basis aktueller praktischer Erfahrungen fundieren.
- Die Rolle der gesellschaftlich engagierten Unternehmen (Corporate Citizenship) als Teil der Zivilgesellschaft thematisieren.
- Die Rolle von gesellschaftlich engagierten Unternehmen als Infrastruktur für das bürgerschaftliche Engagement (durch deren aktivierende und fördernde Tätigkeit rund um Corporate Volunteering) thematisieren.

- Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses insbesondere zwischen Unternehmen und Gemeinwohlorganisationen – aber auch des Verständnisses innerhalb des BBE von den Unternehmen (hier gibt es ja noch einigen Bedarf, wie die kurze Diskussion bei der letzten Mitgliederversammlung gezeigt hat).
- Impulse in Richtung engagierter Unternehmen, ihr Engagement strategisch weiter zu entwickeln zu einem problemlösenden gesellschaftlichen Investment, das über punktuell Engagement hinaus geht, kompetenzbasiert ist und u. a. in strategischen gesellschaftsorientierten Partnerschaften zwischen Unternehmen und Gemeinwohlorganisationen mündet, bei denen beide Seiten mit ihren je eigenen Kompetenzen und Ressourcen gemeinsam gesellschaftliche Herausforderungen angehen.

#### **Erste Maßnahme**

Nichtöffentliche Werkstattveranstaltung „Unternehmen in der Gesellschaft“ am 17. Oktober 2017 mit dem Ziel eines kritisch-konstruktiven Dialogs zwischen gesellschaftlich engagierten Unternehmen und unternehmensnahen Stiftungen einerseits, gemeinnützigen Organisationen andererseits sowie in diesem Feld tätigen intermediären bzw. vermittelnden Organisationen. Veranstalter sind das BBE und ENGAGEMENT GLOBAL. Veranstaltungskonzeption und -leitung: Dieter Schöffmann

#### **Ausblick**

- Ergebnisse der Werkstattveranstaltung vom 17. Oktober 2017 als Grundlage für eine Weiterbearbeitung des Themas.
- Grundsätzliche Bereitschaft Herrn Schöffmanns für die Zusammenarbeit mit anderen Themenfeldern

## Engagement und Partizipation

### BBE-ThemenpatInnen

#### **Dr. Jeannette Behringer**

Evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich, Studienleiterin im Fachbereich Gesellschaft & Ethik der Abteilung Lebenswelten

#### **Dr. Konrad Hummel**

Geschäftsführer der Mannheimer Wohn- und Stadtentwicklungsgesellschaft MWSP (A.D.)

### Impulse

Dr. Jeannette Behringer:

- Anknüpfend an den wissenschaftlichen Diskurs zu institutionalisierten und nicht-institutionalisierten Formen politischer Partizipation: Fragen, die das Entstehen neuer Formen politischer Partizipation als Ausdruck politischer Kultur und somit einer Veränderung von Auffassungen politischer Legitimation bedeuten; auch im vergleichenden internationalen Kontext
- Bearbeiten der Frage, wie eine repräsentative Demokratie neue Formen politischer Partizipation legitimierend einbinden kann
- Dabei: Herausarbeiten der Rolle des Bürgerschaftlichen Engagements für die Gestaltung des Gemeinwesens
- Diskussion mit den Akteuren auch über die Rolle von Bürgerinnen und Bürgern im Gemeinwesen, sprich: Was bedeutet es, sich als BürgerIn im öffentlichen Raum zu engagieren und Verantwortung wahrzunehmen? (Die Diskussion thematisiert die Verantwortung von Eliten, aber noch wenig die Verantwortung von Zivilität für Bürgerinnen und Bürger im demokratischen Diskurs („Bürgertugenden?“))
- Die Frage, wie politische und soziale Partizipation geschlechtsspezifisch konnotiert ist, sollte im BBE in verschiedenen Themenfeldern eingebracht werden
- Bedeutung des Themas Partizipation für Nachhaltige Entwicklung > Teilnahme am CSR-Forum April 2017

Dr. Konrad Hummel:

- Perspektive auf engagementfreundliche Gestaltung von Stadtquartieren
- Kriterien für eine inklusive Quartiers-/ Stadtentwicklung
- Entgegenwirken des Besetzens der Debatte um Engagement, Partizipation und Demokratie von rechten, demokratiefeindlichen Bewegungen (s. u. -> Behringer)
- Sozialer Stabilitätspakt

### Ausblick

- Besondere Aufmerksamkeit soll perspektivisch auf die folgende Debatte gelegt werden: Vor dem Hintergrund der Forderung nach „mehr Demokratie“ und der Vereinnahmung von Begriffen wie „Volk“, „Engagement“ und „Partizipation“ auch von populistischer Seite: Vereinen von Anforderungen nach mehr Beteiligung vornehmlich aus der Bürgerschaft mit der politischen Kultur repräsentativer Demokratie. Zu diesem Thema sollen Impulse im Netzwerk gesetzt werden, ggf. durch die Planung einer Veranstaltung zu diesem Thema

## Kommunikation

### BBE-ThemenpatInnen

#### **Peter Kusterer**

IBM Deutschland GmbH, Leiter Corporate Citizenship & Corporate Affairs

#### **Hannes Jähnert**

Deutsches Rotes Kreuz, DRK-Generalsekretariat, Referent soziale Innovationen & Digitalisierung

### Impulse/Grundlagen

- Ziel: Synergien in den Blick nehmen und Impulse setzen
- Fokus: Perspektive auf interne Kommunikation im Netzwerk (nicht Öffentlichkeitsarbeit)
- Fragestellungen: Wie kann der fachliche Diskurs in Wert gesetzt werden, indem er umfassend und allgemeinverständlich kommuniziert wird? Wie kann die Zusammenarbeit verbessert werden im Kontext einer digitalen Transformation?

### Ausblick

**Die konkreten Vorhaben 2018 stehen im Zeichen der Modernisierung und Dezentralisierung der Kommunikationsstrukturen des BBE. Sie gründen auf der Überzeugung, dass die Vielstimmigkeit der Zivilgesellschaft im Netz (Webseiten und Sozialen Medien) zu vernehmen sein sollte und das BBE als Netzwerkakteur hier eine gute Plattform bieten kann.**

- Modernisierung des zentralen Mediums des Netzwerks, dem Newsletter (von PDF zu Blog) - Vorhaben: Vorschlag und Entscheidung im KOA 2017, Start der Umsetzung Anfang 2018 mit erstem Workshop („Zukunftswerkstatt“) – Ziel: Aktionsplan für die Modernisierung hin zu einem modernen Blog und dabei auch Gewinnung von mehr Autor\*innen und Leser\*innen für den Newsletter/ Blog des BBE
- Suche nach Möglichkeiten, künftig möglichst mit „Fakten zum Text“ zu kommunizieren und Inhalte und Erfolge des BBE so besser und schneller nach außen zu tragen – Vorhaben: Entwicklung von Anwendungsfällen mit/ zur Netzwerkentwicklung – Ziel: das BBE beginnt seine individuelle Datenreise.
- Entwicklung weiterer Impulse für die BBE-interne Kommunikationsstrategie.

## UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung

### BBE-ThemenpatInnen

#### **Angela Krug**

Abteilungsleiterin „Mitmachzentrale für Einzelpersonen, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Stiftungen“, seit 2017: Leiterin Stabsbereich, Engagement Global gGmbH

#### **Martin Block**

Mitmachzentrale für Einzelpersonen, Kommunen, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Stiftungen, Engagement Global gGmbH

#### **Impulse:**

- Die SDG aus der Nische der Entwicklungszusammenarbeit holen
- Politikkohärenz herstellen
- Paradigmenwechsel: Deutschland ist Entwicklungsland
- Planung von Veranstaltungen, z.B. „BBE zu Gast bei... einer Mitgliedsorganisation/ einem Unternehmen“, gerne gemeinsam mit BBE-Themenpaten Kommunikation und BBE-ThemenpatInnen „Arbeit, Unternehmen, Engagement“.

#### **Aktivitäten:**

- Konzeption einer SDG-Veranstaltung im Rahmen der Woche des bürgerschaftlichen Engagements mit BBE und der Stadt Bonn (aus Ressourcengründen im Planungsstadium verblieben)
- Konzeption des Fachworkshops „Unternehmen in der Gesellschaft. Kritischer Dialog zwischen Unternehmen, Unternehmensstiftungen, gemeinnützigen Organisationen und intermediären Akteuren“ am 17. Oktober 2017 in Köln, gemeinsam mit Dieter Schöffmann, Themenpate „Arbeit, Unternehmen und Engagement“
- Beitrag im BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland 23/2016: „Nicht weniger als der Umbau unserer Welt“

#### **Ausblick:**

Workshop zum Thema „Wie können die SDG für die Kommunikation des eigenen Engagements genutzt werden?“ (Arbeitstitel) beim 2. Global Festival of Action for Sustainable Development, März 2018, Bonn

## Beauftragter des SprecherInnenrates für europäische Angelegenheiten

### Beauftragter des BBE-SprecherInnenrates

**Dr. Frank Heuberger**

**Der Beauftragte des BBE-SprecherInnenrates für europäische Angelegenheiten übernimmt als solcher eine besondere Rolle, die von derjenigen der BBE-ThemenpatInnen zu unterscheiden ist. Er**

- wirkt für das BBE auf europäischer Ebene und in Fragen der europäischen Bürgergesellschaft,
- vertritt das BBE in europäischen Netzwerken,
- ist Mitglied der Fachgruppe Europa des BBE mit der Europäischen Bewegung,
- hat eine politische Rolle inne,
- setzt Impulse hinsichtlich der Facharbeit im Netzwerk im Allgemeinen und in dessen Arbeitsgruppen im Speziellen,
- nimmt eine Schnittstellenposition ein.

#### **Impulse:**

- Information (der deutschen Fachöffentlichkeit) über engagementpolitische Entwicklungen auf europäischer Ebene
- Vertretung und Vernetzung des BBE auf europäischer Ebene
- Förderung des transnationalen Fachaustauschs
- Verstärkte Zusammenarbeit mit dem BMFSFJ, um Engagementpolitik auch in europäischer Perspektive ins Blickfeld des Ministeriums zu rücken
- Stärkung des Interesses von deutschen MEPs an unseren Themen
- Vermittlung europäischer Themen bzw. Stärkung der europäischen Perspektive nationaler Diskurse in der Öffentlichkeitsarbeit des BBE
- Europäische Dimension in die Themen und TOPs der Gremien, Arbeitsgruppen und Veranstaltungen im BBE einbringen

#### **Schwerpunktthemen:**

- Bürgerschaftliches Engagement in der Integration Geflüchteter und MigrantInnen
- Freiwilligendienste (in Absprache mit dem BMFSFJ)
- Ziviler Dialog und partizipative Demokratie
- Inklusives Engagement (2016)
- Zukunft der Freiwilligeninfrastrukturen

### **Ergebnisse/Bilanz:**

- Veranstaltungen: Konferenz „Europe at the Crossroads“ 4.-5. Mai 2017 in Berlin
- „Europe bottom-up“ 20.-21.10.2016 in Breslau
- European Civic Academy 2016 in La Rochelle, 07. – 09. 10.2016
- „Europäische Abende“ mit dem dbb und der Europa-Union
- Reihe „Bürgerdialoge“ mit der Europa-Union, Symposien der AG Internationales
- Vernetzung: Begleitung des Delegationsbesuchs des Europarats im Oktober 2016
- Aufbau einer Europagruppe beim Bündnis für Gemeinnützigkeit

### **Ausblick:**

- Ergebnissicherung und Dokumentation „Europe at the Crossroads“ und Dissemination, ggf. Präsentation der Ergebnisse mit BMFSFJ
- Mitwirkung und Beiträge bei den Civil Society Days des EWSA und der European Civic Academy 2017
- Publikations- und Kongressprojekt „Diskurs der europäischen Zivilgesellschaft zur Zukunft Europas“
- Workshop mit Europäischer Bewegung zum Thema Ziviler Dialog
- Themenschwerpunkt Freiwilligendienste im europäischen Vergleich
- Vertretung des BBE in den zentralen EU-Netzwerken: CEV, ENNA, Civic Forum; und Mitwirkung bei Civil Society Europe, der Konferenz der INGOs beim Europarat und der NGO-Liaison Gruppe beim EWSA
- Kritische Begleitung des Aufbaus des Europäischen Solidaritätskorps
- BBE intern: Stärkere Bündelung der Kräfte und Prioritätensetzung aufgrund geringer Ressourcenlage; Erhebung/Befragung unter BBE-Mitgliedern und eine strategischere Ausrichtung zu europäischen Fragen des gesamten BBE-Netzwerks

### **Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement**

BBE-Netzwerkbetreuung und -entwicklung

Dr. Lilian Schwalb (Leitung), Sabrina Amalou (Referentin)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-217 bzw. -106

Fax: +49 30 62980-151

[Lilian.Schwalb@b-b-e.de](mailto:Lilian.Schwalb@b-b-e.de)

[Sabrina.Amalou@b-b-e.de](mailto:Sabrina.Amalou@b-b-e.de)

[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)

(Stand: 14. November 2017)